

Aus Protest Piraten wählen?

Ein nicht ganz objektiver
Gastkommentar von
Jochen Schmidberger

CC-BY-SA Jochen Schmidberger

Seit die Piratenpartei zuletzt mit sensationellen 8,9% in das Berliner Abgeordnetenhaus eingezogen ist, geht es mit der Partei in den Umfragen stetig bergauf. Bei der neuesten Erhebung von Stern und RTL kam sie zum ersten Mal auf ein zweistelliges Ergebnis. Mit 10% wäre sie die viertstärkste Kraft vor den Linken und weit vor der FDP, die weiterhin unter 5% stagniert.

Protestpartei?

Ja, wie jetzt

Gehen wir mal davon aus, dass tatsächlich nur Protestwähler die Piraten wählen – was würde das bedeuten? Ganz einfach: jeder zehnte deutsche Wahlberechtigte ist mit der Politik der „Big4“ nicht einverstanden. Das allein sollte schon zu

denken geben. Aber ist es wirklich so, dass die Wähler der Piraten nur ein Zeichen des Protests setzen wollen? Fakt ist, dass die „sonstigen“ Parteien weiterhin bei ca. 4% liegen. Da sind auch die üblichen Protestparteien von extrem rechts bis radikal links dabei. Hier scheinen die Piraten nicht ihre Wähler zu bekommen.

Die Wähler der Piratenpartei setzen sich zusammen aus ehemaligen Anhängern von Union, SPD, Grüne, FDP und Linke. Haben sie bisher diese Parteien aus Protest gewählt? Ich denke nicht. Sie haben diese Parteien bisher mangels Alternative gewählt. Diese

Wähler haben nur auf eine neue Art der Politik gewartet. Eine Art der Politik, in der es nicht darum geht, beispielsweise die Schulden eines Bundeslandes bis auf die zehnte Stelle hinter dem Komma exakt zu ermitteln, sondern in der es darum geht, den Souverän (das Volk) teilhaben zu lassen. Und nicht nur alle paar Jahre im wahrsten Sinne des Wortes die Stimme abzugeben. Stehen die Piraten doch für Transparenz und mehr direkte Demokratie.

Wie war das noch mit den Nichtwählern?

Auch viele bisherige Nichtwähler haben die Piraten gewählt. Sind das vielleicht die berühmten Protestwähler?

Nein! Diese Menschen waren von der bisherigen Politik so enttäuscht, dass sie sich nicht einmal mehr zu einer Protestwahl aufgegriffen haben.

Indem die Piraten bisherige Nichtwähler wieder an die Urnen gebracht haben, haben sie vor allem der Demokratie einen Dienst erwiesen. Denn Demokratie heißt nun mal, von der Mehrheit des Volkes beauftragt und legitimiert zu sein. Entgegen dieser Grundvoraussetzung haben die Regierungen der letzten Jahre wirklich alles daran gesetzt, die Mehrheit der Bevölkerung politikverdrossen zu machen und zu Wahlenthaltungen zu erziehen. Das ist im höchsten Maße demokratiezerstörend.

Ich schließe mit einem Spruch der Piraten: Egal wen: geht wählen – für unsere Demokratie!

Jochen Schmidberger ist Vorstandsvorsitzender des Bezirksverbands Tübingen der Piratenpartei Deutschland



5 Jahre Piraten

Etwas Großes entsteht und wir sind mit dabei



Welche andere Partei in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland hat es innerhalb von nur fünf Jahren geschafft aus dem Nichts zu entstehen und dann sogar in einen Landtag einzuziehen? Mir fällt jedenfalls keine andere bundesweite Partei ein. Die Linke zählt nicht, schließlich firmierte sie vorher unter anderen unter dem Namen SED.

Wir Piraten sind eine Partei, die glücklich wäre, wenn sie überflüssig wäre. Aber leider ist sie es nicht. Zumindest, solange nicht, wie unsere Freiheit

durch Politiker bedroht ist, denen das Grundgesetz entweder nicht bekannt ist oder die es schlichtweg zu ignorieren scheinen.

Am 10. September 2011 war es jedenfalls soweit, dass wir fünf Jahre existierten. Von Feiern spreche ich absichtlich nicht, denn es gibt zwar Erfolge bei den Wahlen, aber unsere Hauptthemen haben bei den aktuell regierenden Parteien auf Bundesebene noch immer viel zu wenig Gewicht. Das muss sich ändern! Wir müssen weiterhin dafür kämpfen, dass die Grundrechte und die Demo-

kratie ein unantastbares Gut in unserer Gesellschaft bleiben. Es wurden zwar schon einige Zeichen gesetzt. Zum Beispiel bei der Vorratsdatenspeicherung, den Staatstrojanern oder den Internet-Stopp-Schildern. Aber auf Erfolge sollen wir uns natürlich nicht ausruhen – und das werden wir auch sicherlich nicht.

Nicht zuletzt unser Erfolg in Berlin zeigt, wie groß das Bedürfnis nach einer Partei ist, die sich für Freiheit und strikte Einhaltung der Grundrechte einsetzt. Und dazu gehört weit mehr, als sich nur für ein The-

ma stark zu machen. So stehen wir Piraten für starke Grund- und Bürgerrechte, Transparenz im Staat und in Politik, Datenschutz als Grundrecht, für freies Wissen, effiziente und kostenlose Bildung für alle, mehr Privatsphäre, mehr Mitbestimmung, starken Verbraucherschutz, sinnvollen Umweltschutz, unabhängige Medien und Meinungsfreiheit. Diese Auflistung ist sicherlich nicht abschließend. Aber für fünf Jahre ist das schon mal ein guter Anfang!

CC-BY-NC-ND ulrics